

ONGER ONS JESAHT

Komesche  
Vöjel

Fröher en de Scholl hammer em Fröhleng emmer jeschmeddert: All de Vöjel send schonn do: Amsel, Drossel, Fenk on Star.....on so wieder on so fott! Ech well äwer hee kinne schlaue Verzäll us de Ornithologie aanfange.

Ech hann e paah Frore medde ussem Läwe. Wo mr jrad dat Thema Piepmätz drop hann: Kennsde denn och en Schnapsdrossel on ene Schlockspecht? Nu ben ech mech ehrlech am frore, wat denn so'n ärm Drossel mem Schabau zo donn hann sollt. Dat Dierke wöhd doch jlatt vom Boom falle, künnt kinne Flöjel mieh häwe, wenn et sech Sammetkräjelches on Körnches kippe wöhd. Äwer kin Sorch, dat Piepke es kinne Suffkopp, kinne Alkoholicker. Fröher hät mr nemmech för de Kehl henge em Hals och Drossel jesaht. Dat hät mech emol fröher minne Oppa selech verzällt, on dä hät sech domols emmer jäh schlau jemaht on wor en alde Bööcker am erömschmökere.

Hät sech för zom Beispehl so'ne Drickes-Döres jäh e Schnäpske dörch sin Kehl, bzw. Drossel loope losse, - zack - hätte dä Name Schnapsdrossel am Been jehatt. Hütt deht mr dä schöne Usdrock bloß noch selde höhre. Meensde dat kütt dovon, dat mr em Momäng en de Fastezeit send, wo et bloß noch abstinente Lütt jöwt? Nä, dat jlöw ech nit. Ech künnt trek ene Pöngel von Jrapadrossele opzälle.

Woröm mr nu dä ärm Specht, dä Holzhaacker-Brasselemanes, dä emmer wie jeck am kloppes es on zom Schlocke ja kin Ziet hät, för ene Suffbroder aankickt, kunnt och minne Oppa selech mech nimmieh usenangerklamüsere. Odder weef du dat?

MONIKA VOSS

## Erinnerungen an de Hött

Seitdem die Gerresheimer Glashütte geschlossen wurde, treffen sich ehemalige Mitarbeiter jedes Jahr zu einer inoffiziellen Betriebsversammlung. Bei einem Altbier erinnern sie sich zurück an ihre Zeit in dem Betrieb.

VON VERENA KENSBOCK

**GERRESHEIM** Es war ihr erster Job: Als Inge Tolle 1964 bei der Gerresheimer Glashütte anfang, war sie gerade 14 Jahre alt. „Um ehrlich zu sein, wusste ich gar nicht genau, was ich machen wollte“, sagt die heute 67-Jährige. „Mein Vater hatte mir geraten, mich bei der Glashütte zu bewerben.“ Denn ihre ganze Familie war schon mit dem 1864 gegründeten Werk verbunden. Ihre Großeltern hatten sich in dem Betrieb kennengelernt – sie im Lohnbüro, er in der Schichtarbeit.

Also beginnt die junge Inge Tolle eine kaufmännische Ausbildung bei den Glasmachern, arbeitet erst im Einkauf, dann im Personalwesen. Insgesamt zehn Jahre ihres Berufslebens hat sie dort gearbeitet, bis sie Mutter wurde. „Ich muss sagen: Es war mit die schönste Zeit“, erinnert sich die gebürtige Gerresheimerin. „Wir Kollegen hatten ein sehr gutes Verhältnis zueinander, es war alles nicht so streng wie heute.“

Und drei der Kollegen aus dem Personalwesen, mit denen sie sich vor fast 50 Jahren so gut verstanden hat, sieht sie noch regelmäßig: bei einem jährlichen Treffen der ehemaligen Mitarbeiter der Glashütte. Das organisiert Joachim Forker seit elf Jahren, von Jahr zu Jahr werden es mehr, die davon erfahren. An diesem Tag sitzen rund 25 frühere Mitarbeiter zusammen und tauschen sich über ihre Zeit bei der Glashütte aus. Joachim Forker selbst hatte 1959 als Elektromechaniker in der Schmelzabteilung angefangen. Nach fünf Jahren entschied er sich zu einer Weiterbildung und kehrte 1968 als technischer Angestellter



Sie haben jahrelang bei der Gerresheimer Glashütte gearbeitet: Inge Tolle im Personalwesen, Josef Lauter (Mitte) als Ingenieur und Joachim Forker als technischer Angestellter.

RP-FOTO: BAUER



Glasmacher bei der Arbeit. Das Bild stammt aus einer alten Mitarbeiter-Zeitschrift aus den 1960er Jahren, die Inge Tolle gesammelt hat. FOTOS (2): GERRESHEIMER GLASHÜTTE



Qualitätskontrolle der Gläser durch einen Spezialisten.

INFO

Ein Blick in die Geschichte der Glashütte

**1864** Ferdinand Heye gründet die Ferd. Heye, Glas-Fabrik.  
**1891** Sohn Hermann Heye übernimmt die Geschäftsleitung, er richtet die Gerresheimer Glas AG.  
**1907** Heye gründet den „Europäischen Verband der Flaschenfabriken GmbH“ und erwirbt Patente.  
**1977** Als Folge der wirtschaftlichen Krise gibt es drastische Kürzungen der Sozialleistungen.  
**2005** Die Glasproduktion wird nach mehreren Übernahmen eingestellt – nach 141 Jahren.

zur Glashütte zurück. Auch er spricht vom Wir-Gefühl in dem Betrieb, das nicht zuletzt wegen der Siedlung rund um die Glashütte entstand – dort spreche man bis heute „Hötter Platt“. „Es war ein sicherer Job mit vielen Sozialleistungen“, sagt der gebürtige Dresdner. „Die Mitarbeiter waren immer mit vollen Einsatz dabei“, sagt auch Josef Lauter, früher als Ingenieur angestellt. „Im Vollzeitbetrieb mussten wir nachts, am Wochenende und an Feiertagen arbeiten, aber nie hat sich einer der Männer beschwert – und auch nicht ihre Ehefrauen.“ Nach und nach, da sind sich alle einig, haben die Mitarbeiter aber gemerkt, dass es mit der Glashütte zu Ende geht. „Das Werk konnte nicht mehr alle Auflagen, das Geschäft war nicht rentabel“, so Josef Lauter. Aber als die Glashütte 2005 schließlich schloss, genossen die drei schon ihren Ruhestand.

## Provisorische Kita erhält ein neues Gebäude

Eine dreigruppige Kindertagesstätte und ein Familienzentrum sollen dort Platz finden.

**ANGERMUND** (brab) Eigentlich sollte die Kita in der Straße Am Litzgraben, die in einem Container eingerichtet wurde, nur für ein Jahr den Betrieb aufnehmen. Nun sind fünf Jahre daraus geworden, denn Kita-Plätze im Düsseldorfer Norden sind begehrt, und seit August 2013 gibt es zudem einen einklagbaren Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Jetzt neigt sich für die 17 Kinder die Zeit im Container dem Ende entgegen, denn auf einem Grundstück in der gleichen Straße, direkt vor der Friedrich-von-Spee-Grundschule, wird seit Dezember ein neues Gebäude errichtet, in dem eine dreigruppige Kindertagesstätte und ein Familienzentrum Platz finden.

Der Rohbau ist bereits abgeschlossen und abgenommen, Fenster und Türen eingebaut. Zurzeit findet der technische Innenausbau statt. Rund 2,2 Millionen Euro investiert die Bauherrin, die Reid Immobilien GmbH, ein Unternehmen der FirstRetail Unternehmensgruppe,

an diesem Standort. Sie hat in Düsseldorf schon Kindertagesstätten an der Potsdamer Straße und an der Heinrich-Könn-Straße gebaut. Die Stadt Düsseldorf wird das zweigeschossige Gebäude, das zum Garten hin viele bodentiefe Fenster er-

hält, anmieten. Es wird aus vorgefertigten Holzteilen errichtet, was die Bauzeit beschleunigt. Bereits im Juli, einen Monat früher als geplant, kann daher die Übergabe erfolgen.

Die Kita wird insgesamt 800 Quadratmeter groß. Jeder der drei Grup-

penräume erhält noch zwei großzügige Nebenräume. Geplant ist eine Gruppe für Kinder ab vier Monaten, eine Gruppe ab zwei Jahren und eine ab drei Jahren einzurichten. Das Familienzentrum wird im Obergeschoss untergebracht und erhält ein eigenes Foyer, einen Raum für Beratungen und einen Mehrzweckraum.

Zur Kita gehört eine 1300 Quadratmeter große Außenanlage, die damit deutlich größer als gesetzlich vorgeschrieben ist. Dort werden Spielgeräte auch für Kinder unter drei Jahren aufgestellt. Geplant sind zwei große Sandbereiche mit Klettergeräten und eine Wassermatschanlage, mehrere Sitzmöglichkeiten und ein Kräuterbeet.

Die Leitung der neuen Kita im Stadtteil Angermund wird Babette de Fries übernehmen. Sie war in den vergangenen Jahren neben der Kita Angeraue auch schon für die provisorische Kita Am Litzgraben verantwortlich.

## RRX-Pläne werden in der Bezirksvertretung vorgestellt

**FLINGERN/DÜSSELTAL** (nika) Über die Pläne zum Rhein-Ruhr-Express (RRX) ist schon mehrfach diskutiert worden. Thema wird der RRX auch am Dienstag, 21. März, 16 Uhr, in der Sitzung der Bezirksvertretung 2 (Flingern und Düsseldorf) an der Grafenberger Allee 68 sein. Dann wird das Planfeststellungsverfahren für das Vorhaben vom Amt für Verkehrsmanagement präsentiert. Unter anderem die Jonges setzen sich für einen transparenten Schallschutz ein, damit das Denkmal Buscher Mühle nicht hinter einer sechs Meter hohen Wand verschwindet. Harald Neuhaus ist CDU-Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung, und er unterstützt den Einsatz der Jonges. „Die Buscher Mühle ist eines der wenigen Baudenkmale, die wir im Stadtbezirk 2 vorzuweisen haben“, sagt Neuhaus. „Schon jetzt ist nicht viel Platz zwischen dem Gebäude und den Gleisen. Und die neue Wand soll wahrscheinlich sogar zwei Meter näher an der Müh-

le stehen.“ Auf einer Länge von rund 700 Meter sollen die Schallschutzwände auf der Ostseite im Bereich des Bahnhofs Derendorf errichtet werden. Außerdem müssen für den RRX einige Anpassungen im Schienensystem vorgenommen werden, zum Beispiel nördlich der Grashofstraße.

Auf der Tagesordnung der Sitzung in der kommenden Woche steht außerdem das Areal Grafental Ost. Das sieben Hektar große Gebiet, das im wesentlichen das ehemalige Hohenzollernwerk und städtische Flächen hohen Wand verschwindet, soll nicht mehr gewerblich genutzt werden. Stattdessen sollen rund 300 Wohneinheiten und eine vierzügige, weiterführende Schule entstehen. Dafür ist die Neuaufstellung eines Bebauungsplans vorgesehen. Ein qualitätsvolles, städtebauliches Konzept wurde im Hinblick auf die Nutzungsanforderung im Rahmen eines Gutachterverfahrens im vergangenen Jahr erarbeitet.



2,2 Millionen Euro investiert die Bauherrin Reid Immobilien, ein Unternehmen der FirstRetail Unternehmensgruppe, in den Bau.

ANIMATION: FIRSTRETAIL

## Die „schönsten Bücher“ in der Lesezeit

**KAISERSWERTH** (brab) In jedem Jahr lobt die Stiftung Buchkunst den Wettbewerb der „Schönsten deutschen Bücher“ aus. Im Jubiläumsjahr der Stiftung, die 2016 ihren 50.

Geburtstag feierte, wurden 788 Titel eingesandt. Zwei Expertenjurys wählten in einem aufwendigen Verfahren die 25 schönsten Exemplare aus fünf Kategorien wie Kunst-,

Fach- oder Kinderbücher aus. Die Preisträger sind vorbildlich in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung und zeigen eine große Bandbreite gestalterischer und herstellerischer Möglichkeiten. Die prämierten Bücher präsentieren zudem wichtige Trends und Strömungen der deutschen Buchproduktion.

In einer Wanderausstellung werden die ausgewählten Bücher vorgestellt. In der Buchhandlung Lesezeit, Kaiserswerther Markt 31, können die „Schönsten deutschen Bücher“ 2016 bis zum 1. April angeschaut, angefasst und durchgeblättert und gekauft werden. Die begleitende Ausstellung ist im Schaufenster zu sehen.

Düsselmöwe



CARTOON: NIK EBERT



Lichtberatung zu Hause.

Wir kommen gerne zu Ihnen nach Hause und planen vor Ort.



LICHT IM RAUM®

Graf-Adolf-Straße 49  
Parken im Hof: Adersstr. 60  
Telefon 02 11/9 94 00-0